

**Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen -
Denkmaldokument**

Obj.-Dok.-Nr. 08991693

Kreis Mittelsachsen

Gemeinde Großschirma, Stadt

Anschrift An der Hohle 2

Gem. * Fl-stck. * Flur Kleinvoigtsberg * 29/6; 29/9; 31/7; 31/9; 31/12; 31/16; 31/18; 98/31; 215/29; 215/39; 215/40; 226/3; 248/3

Bauwerksname Einigkeiter Kunst- und Treibeschacht; Grube Alte Hoffnung Gottes

Kurzcharakteristik

Treibehaus mit Seilscheibenstuhl, Schornstein, Halde, Haldenstützmauern und Untertageanlagen (die Schachtaufsattelung, zwei Radstuben sowie ein Kunstrad); wichtiges, singuläres Zeugnis der Bergbaugeschichte des nördlichen Freiburger Reviers, von ortsgeschichtlicher, bergbaugeschichtlicher und ortsbildprägender Bedeutung, seit 2019 zugehörig zur Kernzone des UNESCO-Welterbes »Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří«

Denkmaltext

Das Treibehaus besteht aus zwei massiven, verputzten Geschossen mit markantem Fachwerkgiebel, Krüppelwalmdach und später aufgesetztem eisernen Seilscheibenstuhl. Nördlich schließen sich das Maschinenhaus, ein eingeschossiges Gebäude mit Satteldach, sowie der aus Backstein gemauerte, polygonale Schornstein mit quadratischem Sockel an. Am Sockel befindet sich eine Tafel mit Schlägel und Eisen, der Jahreszahl 1879 sowie den Buchstaben „AHG“ für „Alte Hoffnung Gottes“. Weitere zweigeschossige und mit Satteldach versehene Gebäude bilden zusammen mit dem Treibehaus einen U-förmigen Grundriss. Die Tagesgebäude befinden sich auf einer typischen, großen und von Haldenstützmauern eingefassten Halde des 19. Jahrhunderts, welche durch die Straße An der Hohle zweigeteilt wird. Die Untertageanlagen umfassen die Schachtaufmauerung im Haldenkörper sowie zwei Radstuben mit einem erhaltenen Kunstrad (Durchmesser ca. 10 Meter).

Das Treibehaus wurde 1789/1790 als Wassergöpel für den Hauptschacht der Grube Alte Hoffnung Gottes, dem Einigkeiter Kunst- und Treibeschacht, gebaut. Die Grube gehörte zu den bedeutendsten und ertragreichsten Grubenanlagen des Freiburger Reviers. 1741 wurde sie verliehen und stand auch nach der Stilllegung des staatlichen Freiburger Bergbaus im Jahre 1913 als privat geführte Grube bis 1929 ununterbrochen, bis etwa 1937 mit kleinen Unterbrechungen im Abbau. Zwischen 1955 bis 1959 erfolgten hier zudem noch Sumpfungs- und Erkundungsarbeiten auf Blei und Zinnerze.

Die Erzförderung im Einigkeiter Kunst- und Treibeschacht wurde ursprünglich über ein obertägiges Kunstrad nahe der Erzwäsche (vgl. obj. 08991698) und ein etwa 400 Meter langes Kunstgestänge bewerkstelligt. Das Aufschlagwasser führte ein bei Großvoigtsberg von der Freiburger Mulde abzweigender Kunstgraben heran (vgl. Bergwerkskanal, Teilstrecken obj. 08991697, 08992220 und 08992221). Um 1785 erhielt der Schacht dann einen Pferdegöpel. 1791, nach Fertigstellung der Aufschlagrösche (vgl. ebf. obj. 08991698) zwischen Kunstgraben und Einigkeiter Kunst- und Treibeschacht, wurde ein durch die Rösche beaufschlagter Wassergöpel in den Schacht eingebaut und das Wassergöpeltriebhaus errichtet. 1879 ersetzte schließlich eine Dampffördermaschine das alte Kehrrod, das Treibehaus wurde daher um ein Kessel- und Maschinenhaus erweitert. Die beiden Wasserräder blieben noch bis ins 20. Jahrhundert hinein zur Hebung von Grubenwasser in Gebrauch. In den 1930er Jahren wurden moderne Aufbereitungsanlagen in die Gebäude nahe des Hauptschachtes integriert, darunter ein Steinbrecher sowie eine Kugelmühle zum Zerkleinern der Erze und Flotationszellen zum Abscheiden von Erz und taubem Gestein. 1955 erhielt der Schacht eine neue Fördermaschine. Das alte Kessel- und Maschinenhaus wich einem Neubau, lediglich der Schornstein blieb erhalten. Zugleich wurde ein modernes Fördergerüst mit Seilscheibenstuhl in das Treibehaus eingebaut.

Denkmalwert

Das Treibehaus und die große Halde des Einigkeiter Kunst- und Treibeschachts lässt die frühere Bedeutung der Grube Alte Hoffnung Gottes noch heute erkennen. Auch eine große Anzahl weiterer bergbaulicher Anlagen hat sich bis heute erhalten, darunter Huthaus (obj. 08991691), Bergschmiede, Pulverturm (obj. 08991692) und Erzwäsche (obj. 08991698), die allesamt notwendige funktionelle Einheiten einer solchen Grube repräsentieren. Dem erhaltenen Gebäudebestand, aber besonders auch dem Treibehaus, kommt daher ein hoher bergbaugeschichtlicher Zeugniswert zu.

Das Treibehaus ist zudem trotz seiner baulichen Veränderungen der wohl älteste erhaltene Wassergöpel im Freiburger Revier und damit singulär für diese Region. Im Kontext mit den untertägig erhaltenen Grubenbauen mit Wasserrad und der Aufschlagrösche (obj. 08991698) sowie dem Fördergerüst und dem Maschinenhaus aus den 1950er Jahren wird die technologische Entwicklung der hier eingesetzten, maschinell unterstützten Förderung anschaulich.

Neben den weiteren, im Ort verstreut liegenden Tagesgebäuden der Grube Alte Hoffnung Gottes prägt vor allem das Treibehaus mit seinem Fachwerkgiebel und dem das Dach überragenden Seilscheibenstuhl sowie seiner herausgehobenen Lage auf der zugehörigen Halde das Ortsbild von Kleinvoigtsberg. Es besitzt damit auch einen hohen Erlebnis- und Erinnerungswert für die vom Bergbau geformte Region.

LfD/2012

Datierung ab 2. Hälfte 18. Jh. (Bergbau); 1789/90 (Treibehaus); 1955 (Kessel- und Maschinenhaus); um 1790 (Radstube); um 1790 (Kunstrad)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer

XCVII/46/36

Aufnahmejahr

2002

Fotograf

Monstadt, Brigitte; Schneider, Frank

Beschreibung

Treibehaus mit Seilscheibenstuhl und Schornstein auf Halde, Ansicht von Nordwesten



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

XCVII/47/2

2002

Monstadt, Brigitte; Schneider, Frank
Alte Hoffnung Gottes, Hofansicht



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

XCVII/47/3

2002

Monstadt, Brigitte; Schneider, Frank
Treibehaus mit Seilscheibenstuhl und Schornstein, Ansicht von Norden



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 08991693 A

2012

Wobbe, Corinna
Treibehaus mit Seilscheibenstuhl und Schornstein, Ansicht von Nordwesten



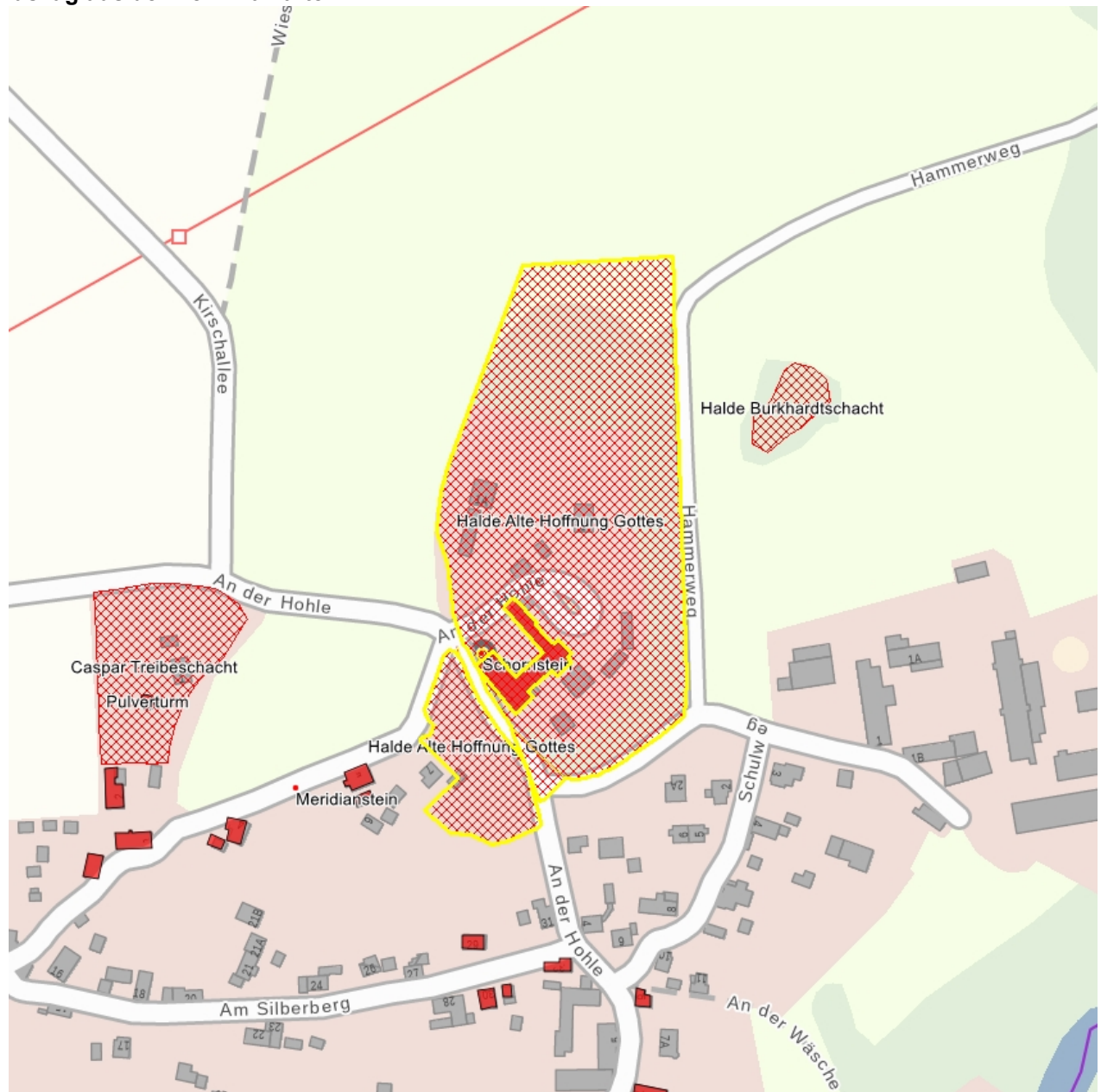
Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 08991693 B

2012

Wobbe, Corinna
Schornstein, Detailansicht

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

